

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 17 (1941-1942)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Original und Reproduktion  
**Autor:** Griot, Gubert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1067112>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Original und Reproduktion

Das Blatt, auf dem Victor Surbek eine Föhnstimmung bei Iseltwald am Brienzersee dargestellt hat, ist eine Original-Lithographie. Es ist also das vom Künstler selbst geschaffene Bild. Es ist nicht die Wiedergabe eines Bildes, sondern dieses selbst. Eine Reproduktion sucht das Original so genau wie möglich wiederzugeben, aber mit veränderten Mitteln, wobei eine mehr oder weniger genaue Wiedergabe bestimmte Eigenschaften des Originals deutlich zu machen, das Fak-simile aber täuschende Ähnlichkeit zu erreichen und damit das Original zu ersetzen sucht. Daß die Lithographie vervielfältigt werden kann, unterscheidet sie von der Handzeichnung, vom Ölgemälde, das nur in einem einzigen originalen Exemplar entsteht, ändert aber an ihrer Eigenschaft als Original nichts, denn die Vervielfältigungsmöglichkeit gehört mit zum künstlerischen Wesen der Original-Druckgraphik. Ausschlaggebend ist, daß der Künstler die Arbeit am Bild in fortwährendem Hinblick auf den graphischen Abzug durchführt und vollendet. Der graphische Abzug enthält nicht den kleinsten Strich, nicht den leisesten Schatten, mit dem der Künstler nicht gerechnet hätte, der nicht seiner bildnerischen Phantasie entspräche, er zeigt den ganzen Glanz, den der Künstler erleben und darstellen kann. Die Reproduktion weist Eigenschaften auf, die dem Original fremd sind: das Format ist kleiner oder größer; der Untergrund, das Papier, ist in seiner Struktur nach den Erfordernissen des Reproduktionsverfahrens, nicht nach dem Original, gewählt; der ununterbrochen fließende Strich ist durch einen Raster in ein System von Punkten aufgelöst; die verschiedenen Reproduktionsverfahren sind dieser oder jener Eigenschaft des Originals besonders angepaßt und vernachlässigen dafür andere; zarte Striche werden klobig

oder gehen verloren; die plastisch freie Oberfläche der Farbmasse auf der Leinwand eines Ölgemäldes wird in der Reproduktion körperlos in die Fasern des Papiers plattgedrückt — alles Nebensachen, solange wir ein Bild innerlich unbeteiligt überblicken, alles Unvollkommenheiten, die wir in Kauf nehmen, wenn wir die Reproduktion als bloßen Hinweis auf das Original betrachten, aber alles wesentliche Veränderungen, wenn wir das Bild in seiner Wirklichkeit nehmen und es aus seiner Wirklichkeit zu uns sprechen lassen möchten.

Wenn mir ein Maler in seinem Atelier mit ehrfürchtiger Bewunderung von einer von Zeit und Licht verborgenen und vergilbten Ansichtskarte über seinem Arbeitstisch, einer Reproduktion nach Antonello da Messina, erzählt, dann erzählt er offenbar von einem eigenen, wenn auch noch ungemalten Bild, dem Antonello und diese Karte anregende Formgrundlagen sind; es handelt sich um ein künstlerisch selbstschaffendes Sehen, von dem hier nicht weiter die Rede sein soll. Denn im allgemeinen verhält sich das Original zur Reproduktion wie die frisch sprudelnde Quelle in der Natur, in die ich meine Hand eintauchen kann, zur Photographie, die mich über Lage und Art dieser Quelle zwar orientiert, aber nur in meiner Vorstellung deren erfrischende Eigenschaften weckt. Die Reproduktion dient dem Wissen, der intellektuellen Bildung und Anregung, das Original ist fortwährend geschautes Erlebnis. Denn die Reproduktion erblaßt erfahrungsgemäß nicht nur stofflich, sondern, wenn wir sie als Originalersatz nehmen, auch in ihrer Wirkung, weil ihre maschinelle Glätte und ihr Ungefähr das pulsierende Leben ersticken.

Gubert Griot.



V. Swoboda